

Predigt: 10.11.2024 Heilsarmee Amriswil

Thema: Bei Jesus in der Pedicure

Text: Johannes 13,1-10

Johannes 13,1. Jesus ist sich bewusst, dass er sein letztes Passafest feiern wird, hier auf dieser Welt. Der Grund ist nicht eine tödliche Krankheit oder sein hohes Alter. Nein, der Grund ist sein Auftrag, welcher er als Sohn Gottes zu erfüllen hat hier auf dieser Welt. Er wird als sündloses Opfer für die Sünden von uns Menschen sterben. Er wird diese Welt verlassen und zurück zum Vater gehen. Das ist die göttliche Sicht auf das, was Jesus bevorsteht. Aus menschlicher Sicht können wir auch einfach sagen, Jesus steht kurz vor seinem Tod am Kreuz. Doch trotz dieser Situation, wird hier eine Eigenschaft von Jesus beschrieben, die eben nur der Sohn Gottes hat. Er liebt seine Jünger bis ans Ende. Das griechische Wort, welches hier mit Ende übersetzt wird, kann auch mit Vollendung, oder bis zum Äussersten übersetzt werden. Ja das, was Jesus für die Jünger und für uns als seine Kinder am Kreuz tat, das ist die Vollendung der Liebe Gottes. Jesus gab sich für uns hin. Mehr geht nicht. Er zog nicht zurück, als er sich bewusstwurde, dass das bedeutet, schuldlos den Tod eines Verdammten zu sterben. Diese Hingabe, diesen Dienst an uns Menschen zeigt nun Jesus anhand eines Beispiels auf.

Johannes 13,2-5. Was macht da Jesus genau? Das macht keinen Sinn. Denn die Füße wurden gewaschen, wenn die Leute ins Haus kamen. Wir können davon ausgehen, dass die Jünger alle vor dem Essen die Füße gewaschen haben. Und nun beginnt Jesus während des Essens, einem nach dem anderen die Füße zu waschen. Eine unvorstellbare Handlung. Wenn man die Füße nicht selbst wusch, dann war das die Arbeit von Sklaven oder Dienern. Das war Drecksarbeit. Schweiß, Staub, Erde, usw. Dass nun Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht, geht gar nicht. Denn für die Jünger war klar, dass Jesus der Messias, der Retter der Welt ist. (Statement von Petrus als Jesus die Jünger fragte, wer er ist). Doch hier zeigt Jesus in aller Klarheit, dass er gekommen ist, um uns Menschen zu dienen. Jesus kam nicht nur für die Guten und Braven. Unter den Jüngern ist auch Judas. Und dieser sitzt nicht einfach so in dieser Runde, sondern der hatte sich bereits dazu entschieden, Jesus für Geld zu verleugnen. Doch nicht nur Judas macht Probleme. Nein auch Petrus hat seinen Einwand.

Johannes 13,6-8. Wenn wir Petrus genauer kennen, so erstaunt es nicht, dass er den Mund aufmachte. Er formuliert sein Entsetzten. Ganz nach dem Motto, das was du Jesus hier machst, das macht man nicht. Darauf hat Jesus eine simple Antwort. Du wirst das erst später begreifen. Wie oft sind wir doch in der genau gleichen Situation wie Petrus. Wir verstehen im Moment nicht, warum Jesus etwas tut, etwas zulässt in unserem Leben. Und erst im «später» können wir die Dinge auf einmal einordnen. Spannend ist auch zu sehen, dass Jesus dem Petrus keinen Vorwurf macht. Sondern in aller Liebe erklärt er ihm, dass er es später begreifen wird. Doch Petrus gibt nicht so schnell auf. Einfach dass das klar ist Jesus, niemals wirst du mir die Füße waschen! Auch auf diese Aussage, gibt Jesus dem Petrus in aller Liebe eine Antwort. Doch der Inhalt der Antwort, der ist unmissverständlich. Denn jetzt, beginnt Jesus zu erklären, was er da gerade symbolisiert. Wenn ich dich nicht waschen kann, so hast du keine Gemeinschaft mit mir. Jetzt ist es wichtig, dass wir ganz genau hinhören, was Jesus sagt. Denn diese Aussage bezieht er nun auf das pauschale Waschen. Und nicht explizit auf die Fusswaschung. In Vers zehn wird das dann deutlich. Wer sich nicht von Jesus waschen lässt, der hat keinen Anteil an ihm. Das bedeutet, der schlägt das Erlösungswerk durch Jesus Christus aus. So klar ist das Wort Gottes. Die Bibel macht keine Geheimnisse. Gott hat von Beginn weg, den Menschen klar den Weg aufgezeigt. Adam und Eva sagte er, wenn ihr von

dem Baum esst, dann müsst ihr sterben. Das ist einfach die Konsequenz. Ebenso bei Jesus. Alle die an ihn glauben werden nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Wer aber das Erlösungswerk von Jesus Christus nicht annimmt, der wird verloren gehen. Der ist nicht in Gemeinschaft mit Jesus und Gott.

Johannes 13,9+10. Petrus hat sich entschieden. Wenn dem so ist Jesus, dann aber nicht nur die Füße, sondern den ganzen Körper. Typisch Petrus. Er hört nicht genau zu und zieht bereits seine eigenen Schlüsse daraus. Erst noch wollte er nichts, und jetzt will er mehr als das, was Jesus tut. Ist Petrus nicht ein Spiegel davon, wie wir uns oft verhalten? Aber ich bin Petrus so dankbar. Denn dank dem haben wir die Antwort von Jesus. Denn Jesus erklärt hier den Jüngern etwas, das sie erst nach seinem Tod und Auferstehen begreifen können. Wer Jesus Christus als Retter annimmt, der ist gewaschen. Paulus schreibt vom Bad der Wiedergeburt. Wir verlieren nicht unsere Gotteskindschaft, wenn wir einen Fehler begehen. Aber wir brauchen die tägliche Reinigung unserer Sünden. Die Reinigung von dem alltäglichen Schmutz, welcher an uns hängen bleibt. Stolz, Wut, Unehrllichkeit, Neid, usw. Alles so stinkender und unangenehmer Dreck. Denn selber bringen wir den nicht weg. Das ist die Symbolik der Fusswaschung. Und das ist existenziell wichtig. Immer wieder die Vergebung von Jesus Christus in Anspruch nehmen. Auf wie wunderbare Art und Weise durfte, das doch Petrus höchstpersönlich erleben. Als Jesus ihm als der Auferstandene begegnet und Petrus die Gelegenheit gibt, den Schmutz seiner Verleugnung abzuwaschen. Jesus stellte ihn nicht bloss und er verfluchte ihn auch in keiner Weise. Nein, er reinigt ihm sein Herz. Petrus, hast du mich lieb? Das ist die Frage von Jesus. Du weisst alles, du siehst mein Herz, du weisst, dass ich dich lieb habe, das ist das, was Petrus darauf antwortet. Ja das wusste Jesus. Und trotzdem, musste diese Sünde abgewaschen werden. Damit das Herz wieder rein wurde.

Dann macht Jesus hier eine Aussage über Judas Er ist nicht rein. Was für eine Tragik. Judas war gleich wie die anderen auch mit Jesus unterwegs. Doch er hat ihn nicht als einen Retter angenommen. Er war nicht gebadet. Judas war nur physisch anwesend. Aber mit seinem Herz war er nicht da. Wie sieht es bei mir aus? Habe ich das Erlösungswerk von Jesus angenommen? Wie sieht es mit meiner täglichen Fusswaschung bei Jesus aus? Das Angebot von Jesus steht.

- Jesus liebt uns bis zur Vollendung
- Jesus ist gekommen, um uns zu dienen.
- Jesus dient uns, indem er uns das ewige Leben schenkt
- Jesus dient uns, indem er uns täglich unsere Sünden abwaschen will

Und wenn das passiert, dann gibt es frische Luft. Der Schweiß und der Dreck sind weg. Frisch und sauber können wir auf unserem Weg mit ihm weitergehen. Was für ein wunderbarer Gott haben wir doch. Amen.

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

